

## **Das 14. Treffen von Menschen mit Armutserfahrung Anspruch und Wirklichkeit. Wie gelingt Teilhabe für alle?**

Seit 2006 organisiert die Nationale Armutskonferenz einmal jährlich ein Treffen von Menschen mit Armutserfahrung. Die Treffen sollen eine Plattform für Austausch und Vernetzung bieten und stärken die politische Teilhabe der Menschen, die in Armut leben. Das diesjährige 14. Treffen steht unter dem Motto *Anspruch und Wirklichkeit – Wie gelingt Teilhabe für alle?* In Workshops, Podiumsdiskussionen, Vorträgen und in Gesprächen mit Politiker\*innen stehen die Perspektiven von Menschen mit Armutserfahrung im Mittelpunkt.

### - Programm -

Tag 1: Montag, 18. November 2019

12:00 Heilig Kreuz- Kirche	<b>Registrierung und Gemeinsamer Mittagsimbiss</b>
13:00 Heilig Kreuz- Kirche	<b>Begrüßung</b>
13:30 Heilig Kreuz- Kirche	<b>Keynote – Erich Fenninger</b> (Geschäftsführer Volkshilfe Österreich)

14:15-15:45	<b>1. Workshoprunde</b>
Kirchencafé Heilig Kreuz- Kirche	<b>Neue in der nak</b>  Dieser Workshop richtet sich an Menschen, die zum ersten Mal beim Treffen der Menschen mit Armutserfahrung teilnehmen. Er bietet einen Überblick über die Strukturen und Arbeitsweisen und zeigt Möglichkeiten auf, wie man sich selbst in der nak gegen Armut engagieren kann.  <b>Workshopleitung:</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erika Biehn</li> </ul>
Seminarraum Heilig Kreuz- Kirche	<b>Partizipation und Selbstorganisation aktuell und ehemals wohnungsloser Menschen</b>  In dem Workshop sollen Ansätze der Beteiligung in den Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe und der Selbstorganisation aktuell und ehemals wohnungsloser Menschen vorgestellt und diskutiert werden. Zentrale Fragen sind: welcher Voraussetzung bedarf Beteiligung und Selbstorganisation? Wie kann Beteiligung und Selbstorganisation gelingen?  <b>Workshopleitung:</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ilse Kramer</li> <li>- Rolf Jordan (BAG Wohnungslosenhilfe e.V.)</li> </ul>
Raum 002 BLÜ/ AWO	<b>Kinderarmut</b>  Jedes 5. Kind gilt in Deutschland als arm. Zu wenig Geld in den Familien ist oft der Ausgangspunkt. Die Folgen bleiben jedoch auch in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Teilhabe häufig noch langfristig spürbar. Die AWO und das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) haben daher schon vor über 20 Jahren damit begonnen, Kinderarmut wissenschaftlich zu erforschen. Man wollte besser verstehen, wie Kinderarmut bekämpft werden kann. In der Studie werden diejenigen ausführlich gefragt, die selbst betroffen sind: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Im Workshop werden die Ergebnisse der aktuellen AWO-ISS-Langzeitstudie vorgestellt und mit den Teilnehmer*innen diskutiert, wie Kinderarmut wirksam überwunden werden kann.  <b>Workshopleitung:</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Claudia Laubstein (ISS)</li> <li>- Valentin Persau (AWO)</li> </ul>

Raum 003 BLÜ/ AWO	<p><b>Arbeit und Armut – Armut trotz (Erwerbs-) Arbeit</b></p> <p>Während Arbeit gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll, wird deutlich, dass dieses Versprechen durch Niedriglöhne und prekäre Beschäftigung gebrochen wird. Die Anzahl von Aufstocker*innen ist nach wie vor sehr hoch. Zudem gelingt es häufig nicht, Erwerbsarbeitslose im Hartz-IV-System wieder in existenzsichernde Arbeit zu bringen. In diesem Workshop wird der Zusammenhang von Armut und Arbeit beleuchtet.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werner Schäffer (ver.di Bundesverwaltung)</li> <li>- Andreas Zepter (ver.di Erwerbslosenausschuss)</li> </ul>
Raum 203 BVS/ AWO	<p><b>Europäische Armutsbekämpfung</b></p> <p>Die europäische Sozialpolitik spielt eine wichtige Rolle in der nationalen Armutsbekämpfung. Neben sozialpolitischen Regelungen und Zielsetzungen auf europäischer Ebene, werden durch die EU konkrete Projekte zur Armutsbekämpfung vor Ort gefördert. Dennoch wird die europäische Armutsbekämpfung häufig als „weit weg“ und „zu wenig“ empfunden. Der Workshop schafft einen Überblick darüber, welche Rolle die EU in der nationalen Sozialpolitik spielt und zeigt anhand des EU-finanzierten Projektes, wie Armutspolitik vor Ort geleistet wird.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jens Schröter (Institut für angewandte Armut)</li> <li>- Marius Isenberg (AWO)</li> </ul>
Raum 001 BLÜ/ AWO	<p><b>Vorstellung einer Studie zur subjektiven Dimension von Armut</b></p> <p>Die im Vorfeld des 6. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung beauftragte Studie untersucht auf der Grundlage von Interviews mit Betroffenen die erlebten Wahrnehmungen von Armut. Prof. Antonio Brettschneider wird die Studie vorstellen und mit den Teilnehmer*innen diskutieren. Robert Trettin wird die Studie aus der Sicht der Nationalen Armutskonferenz kommentieren.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prof. Antonio Brettschneider (TH Köln)</li> <li>- Robert Trettin (Stellv. Sprecher nak)</li> </ul>
15:45-16:00	<b>Kaffeepause</b>

16:00-18:00 Heilig Kreuz-Kirche	<p><b>Plattform für Vernetzung – Projekte stellen sich vor</b> Mit der Projekt-Plattform soll eine Gelegenheit geschaffen werden, dass sich Projekte und Initiativen selbst und ihre Arbeit kurz vorstellen. So werden Ansprechpartner*innen sichtbar und es wird der Kontakt und Austausch zwischen den Initiativen erleichtert und gefördert.</p> <p><b>Moderation:</b> Michaela Hofmann, Caritasverband Köln Michael Stiefel, Armutsnetzwerk</p>
18:00	<b>Abendessen in der Heilig Kreuz-Kirche</b>
19:00-20:00 Heilig Kreuz-Kirche	<p><b>Thematische Feierstunde: 25 Jahre BBI</b> Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der BBI wird das langjährige Engagement gewürdigt und der Stand der politischen Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe armutserfahrener Menschen diskutiert und kritisch reflektiert.</p>

## Tag 2: Dienstag, 19. November 2019

09:00	<b>Einführung in den 2. Tag in der Heilig Kreuz-Kirche</b>
09:15-10:45	<b>2. Workshoprunde</b>
Raum 003 BLÜ/ AWO	<p><b>Existenz- und Teilhabebedarfe von Kindern, die bei alleinerziehenden oder getrennterziehenden Eltern aufwachsen</b></p> <p>Die Bedarfe für die Existenzsicherung und Teilhabe von Kindern, die bei alleinerziehenden oder getrennterziehenden Eltern aufwachen, sind nicht immer eindeutig definiert. Sind diese Familien zusätzlich von Armut bedroht, ist die Existenzsicherung der Kinder und Jugendlichen schwierig und führt nicht selten zu Konflikten unter den Eltern.</p> <p>In diesem Workshop werden aus der Perspektive von Kindern Unterdeckungen der Existenzsicherung und Teilhabe herausarbeitet. Es folgen ein Erfahrungsaustausch und eine Diskussion über Lösungsansätze.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nikola Schopp (ZFF)</li> <li>- Michael Stiefel (Armutsnetzwerk)</li> </ul>

<p>Raum 001 BLÜ/ AWO</p>	<p><b>Wohnen als soziale Frage</b></p> <p>Der Wohnungsmarkt ist aus den Fugen geraten. Die Folgen tragen insbesondere Menschen mit besonderen Bedarfen sowie Menschen mit unteren und mittleren Einkommen. Verdrängung und steigende Wohnungslosigkeit sind heute traurige Realität. Die steigenden Mieten sind für immer größere Teile der Bevölkerung zu einem großen Problem geworden. In diesem Workshop werden politische Strategien und zivilgesellschaftliches Engagement für das Recht auf Wohnen diskutiert.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gerwin Stöcken (Sprecher der nak)</li> <li>- Werena Rosenke (Stellv. Sprecherin nak)</li> </ul>
<p>Raum 002 BLÜ/ AWO</p>	<p><b>Soziale und politische (Frei-)Räume besetzen, sichern, ausbauen und verteidigen</b></p> <p>In dem Workshop geht es um eine Bestandsaufnahme konkreter Vorhaben, die von den Teilnehmenden eingebracht werden: Wo stehen die Akteure, mit welchen Schwierigkeiten kämpfen sie, was wird benötigt, um weiter arbeiten zu können? Was bedeutet das für Selbstorganisation und Beteiligung im Allgemeinen?</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dr. Stefan Schneider (Koordination Selbstvertretung wohnungsloser Menschen)</li> <li>- Engagierte in Wohnungsloseninitiativen</li> </ul>
<p>Raum 203 BVS/ AWO</p>	<p><b>Beteiligung von unten: Vom Rand ins Zentrum</b></p> <p>Im Rahmen der Studie zu "Partizipation in der Wohnungslosenhilfe" untersuchte Prof. Susanne Gerull auch die Ebene der Betroffenenvertretungen: Wie ernst werden sie von den anderen Akteursgruppen genommen und welche Einflussmöglichkeiten haben sie? Und warum ist es so schwer, Mitstreiter*innen zu gewinnen? Prof. Susanne Gerull wird diese Fragen in ihrem Kurzvortrag „Betroffenenvertretungen wohnungsloser Menschen - Anspruch und Wirklichkeit“ thematisieren.</p> <p>Im Anschluss kommentiert die Bundesbetroffeneninitiative (BBI) den Vortrag und berichtet aus der eigenen 25-jährigen Erfahrung anhand eines Thesenpapiers. Anschließend findet ein Austausch mit den Teilnehmer*innen zu den Möglichkeiten und Grenzen von Basisinitiativen aus.</p>

	<p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prof. Susanne Gerull (ASH Berlin)</li> <li>Roland Saurer (LAK-BW/BBI)</li> </ul>
Seminarraum Heilig Kreuz- Kirche	<p><b>Altersarmut</b></p> <p>Eine auskömmliche, sichere und verlässliche Alterssicherung zu garantieren, ist eine Kernaufgabe des Sozialstaats. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Altersarmut steigt in Deutschland. Häufiger als zuvor können ältere Menschen von ihrer Rente nicht leben und sind auf zusätzliche soziale Leistungen und Angebote angewiesen. Anlässlich ihrer Delegiertenkonferenz 2019 hat die nak deshalb zentrale Botschaften zu Alterssicherung und Rente veröffentlicht.</p> <p>In diesem Workshop werden die Vorschläge und Forderungen der nak vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dr. Andreas Aust (Paritätischer Gesamtverband)</li> <li>- Anna Droste-Franke (nak / AWO)</li> </ul>
Kirchencafé Heilig Kreuz- Kirche	<p><b>Armut und Gesundheit</b></p> <p>Ist die gesundheitliche Versorgung so gut wie beschrieben? Liest man die Seite des BMG oder des BMAS, dann sind alle Menschen in Deutschland bei Krankheiten gut versorgt und es bedarf keiner Verbesserungen.</p> <p>Art. 12 UN-Sozialpakt: Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden auf das für ihn erreichbare Höchstmaß an körperlicher und geistiger Gesundheit an. Wird in Deutschland in vielerlei Hinsicht gegen die sich daraus ergebenden, konkreten Schutzpflichten verstoßen? Oder nähern wir uns der Verwirklichung der sozialen Menschenrechte?</p> <p>Was ist aber mit den Menschen, die nicht gesetzlich krankenversichert sind oder die Beiträge nicht zahlen können? Was ist mit der gesundheitlichen Versorgung, wenn Zuzahlungen für Brillen, Zähne, Medikamente usw. fällig werden? Diesen Fragen wollen wir im Workshop nachgehen.</p> <p><b>Workshopleitung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Michaela Hofmann (Diözesan-Caritasverband Köln)</li> <li>- Robert Trettin (Stellv. Sprecher nak)</li> </ul>
10:45-11:00	<b>Kaffeepause</b>

<p>11:00-12:30 BLÜ/ AWO</p>	<p><b>Gespräche auf Augenhöhe</b> Menschen mit Armutserfahrung und Politiker*innen im Austausch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>MdB Amira Mohamed Ali</b>, Fraktion DIE LINKE</li> <li>- <b>MdB Michael Groß</b>, SPD-Bundestagsfraktion</li> <li>- <b>MdB Sven Lehmann</b>, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen</li> <li>- <b>MdA Thomas Seerig</b>, FDP-Fraktion</li> <li>- CDU/CSU-Fraktion – angefragt –</li> </ul>
<p>12:30-13:00</p>	<p><b>Abschlussplenum in der Heilig Kreuz-Kirche</b></p>
<p>13:00</p>	<p><b>Mittagessen und Ausklang in der Heilig Kreuz-Kirche</b></p>

**Moderation:**            **Kirstin Wulf, LAK Berlin**  
                                     **Alfred Dieckmann, Kiel**

**Gefördert von:**

